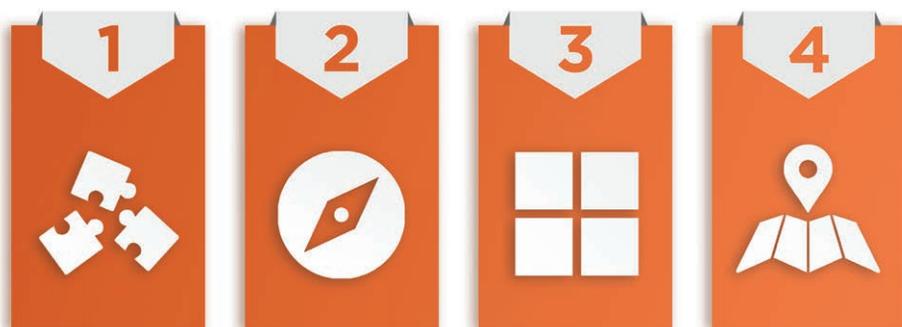


# 4 Etappen, um Digitalisierungsprojekte zu strukturieren

Warum sind Digitalisierungsprojekte eigentlich nie einfach? Weil man in Digitalisierungsprojekten immer an der Substanz von Unternehmen arbeitet, sich automatisch in einem Netz aus Abhängigkeiten bewegt. Vor der Einführung von Zusammenarbeitsplattformen hat sich ein Vorgehen in vier Etappen bewährt, um den Blick für das Ganze zu wahren. Wir nennen es das «BigPicture». Autor: Josua Müller, IOZ-Mitgründer



Für die erfolgreiche Umsetzung von Digitalisierungsprojekten – nachfolgend am Beispiel der Einführung einer Zusammenarbeitsplattform – führt kein Weg daran vorbei, zuerst eine Übersicht zu gewinnen.

## **Etappe 1: Informationen sammeln und strukturieren**

Die IT-Projektteams müssen zu Beginn den Mitarbeitenden ein Ohr schenken und genau ergründen, über welche Wege Informationen in Fachabteilungen hineinfließen, welche Ziele die Abteilungen verfolgen und wohin sie ihre Resultate weitergeben. Ein klassischer Stolperstein ist, hier bereits in Lösungen zu denken. Als Nächstes gilt es, die gesammelten Informationen den relevanten Handlungsfeldern zuzuordnen. Im Falle des digitalen Arbeitsplatzes sind dies Kollaboration, Kommunikation, Wissen und Prozesse. Dieses Zuordnen darf gerne auch physisch mit Post-its passieren – es hat den Vorteil, die beteiligten Personen zusätzlich zu involvieren.

## **Etappe 2: Ziele setzen und gezielt abgrenzen**

Für das Gelingen von Projekten ist es elementar, klare Ziele zu setzen. Noch viel wichtiger ist jedoch das Festlegen, welche Dinge nicht gemacht und nicht eingeführt werden. Alte ERP-Systeme sind häufige Beispiele dafür. Obwohl Handlungsbedarf bestünde, kann oder muss die ERP-Diskussion gezielt ausgeklammert werden, um den Weg für das eigentliche Ziel der Zusammenarbeitsplattform nicht zu versperren.

## **Etappe 3: Werkzeuge kennenlernen und zuordnen**

Die 3. Etappe fokussiert auf das Kennenlernen und Zuordnen der

digitalen Werkzeuge. Es geht darum, zu verstehen, welche Applikationen die Anforderungen aus den strukturierten Handlungsfeldern aus Etappe 1 am besten adressieren können. Hier empfiehlt es sich, Regeln für die Anwendung dieser Lösungen zu erstellen und die Überwachung in jemandes Verantwortung zu geben.

## **Etappe 4: Roadmap erstellen und Schrittweise einführen**

Gerade am Beispiel von Microsoft 365 empfiehlt es sich, den «Elefanten» in verdaubare Stücke zu unterteilen und die Einführung der Applikation in Schritten und entlang einer definierten Roadmap vorzunehmen.

## **HKG Engineering: «BigPicture war genau das Richtige»**

Bewährt hat sich das Vorgehen beispielsweise bei der HKG Engineering AG. Die Firma ist spezialisiert auf Gebäudetechnik und beschäftigt rund 200 Mitarbeitende an 10 verschiedenen Standorten. Bei der HKG war die klassische Arbeitsweise mit E-Mail als Kommunikationskanal, lokalem Fileserver als Ablage und einer eigenen Intranetlösung an die Grenzen gestossen. HKG und IOZ haben mit dem «BigPicture»-Projektvorgehen die Einführung von Microsoft 365 vorbereitet. Stefan Bauer, Leiter IT, war sehr zufrieden mit dem Vorgehen: «Das «BigPicture» und die kritischen Fragestellungen sind genau das Richtige, um die Prioritäten richtig zu setzen und den Mehrwert zu erkennen». Die Plattform konnte erfolgreich eingeführt werden und man arbeitet gemeinsam an den nächsten Prioritäten, die im «BigPicture» erkannt wurden.



### **IOZ AG**

Die IOZ AG ist ein Beratungs- und IT-Dienstleistungsunternehmen mit den Technologie-Schwerpunkten Microsoft 365, SharePoint, Power Platform und Dynamics CRM. Die Rundumbetreuung umfasst Produkte und Dienstleistungen für den Aufbau von produktivitäts- und kreativitätsfördernden Arbeitsumgebungen sowie Lösungen für das Kundenbeziehungsmanagement. Dabei stehen stets die Digitalisierung und die Optimierung der Prozesse im Vordergrund.